Klinikum Magazin

Garmisch-Partenkirchen
Murnau

Nachrichten, Themen und Trends für Patienten und Bürger

Ausgabe 1 | 2025

Unverzichtbar für
eine gute Behandlung

Klinikum stärkt Krankenhauslabor Seite 4

Pflegeschule erweitert Angebot

Ausbildung zum Pflegefachhelfer startet 2025 Seite 16

Spezialisierung und
High-End-Medizin

Klinikum Murnau Seite18

Titelthema

Neue Komfortstation eröffnet

Patientenzimmer mit Hotelcharakter Seite 8

Anton Speer
Landrat
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Frank Niederbühl
Geschäftsführer
Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Anspruchsvoller Wandel mit klarem Auftrag

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

die Reform der Krankenhauslandschaft in Deutschland ist in vollem Gange und Länder, Kommunen und Krankenhäuser haben die Aufgabe, mit den Änderungen zurecht zu kommen. Das ist keine Kleinigkeit, denn die Anforderungen sind hoch und häufig ist es, gerade auch in Anbetracht leerer Kassen und Fachkräftemangel, ein Spagat, die Neuerungen entsprechend umzusetzen. Dazu kommt, dass viele Regelungen der Krankenhausreform noch unklar sind und erst die Praxis zeigen wird, was am Ende funktioniert und was nicht.

In diesen stürmischen Zeiten lohnt es sich, einen klaren Kopf zu bewahren und das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren. Und das ist klar die Sicherstellung einer umfassenden und qualitativ hochwertigen Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger wie auch die langfristige Absicherung der Arbeitsplätze an den Standorten Garmisch-Partenkirchen und Murnau. Dafür braucht es klare Entscheidungen, Mut und Tatkraft – leere Versprechen helfen uns nicht weiter. Wir müssen anpacken und Lösungen finden, die für unser Klinikum und die Region tragfähig sind.
Ich bin froh, dass unser Klinikum sich genau das zur Aufgabe gemacht hat und sich souverän den vielen Herausforderungen stellt. Unser Klinikum ist und bleibt eine tragende Säule der medizinischen Versorgung in unserer Region. Stillstand ist hier keine Option, vielmehr geht es um kontinuierliche Weiterentwicklung und sinnvolles Wachstum. Es gibt viele neue Impulse und Ideen, die ich mit großem Interesse verfolge und wenn immer möglich, gerne unterstütze. Mit gezielten Investitionen, engagierten Fachkräften und innovativen Konzepten wollen wir die Weichen für eine nachhaltige und zukunftssichere Gesundheitsversorgung stellen. Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam die Herausforderungen der nächsten Jahre meistern werden und positiv in die Zukunft blicken können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anton Speer

Herausforderungen mit vielfältigen Chancen

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2025 stellt unser Klinikum weiterhin politisch und wirtschaftlich vor große Herausforderungen. Die Krankenhausreform bringt tiefgreifende Veränderungen mit sich, die uns dazu anspornen, unsere Strukturen weiterzuentwickeln, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten. Wir sind überzeugt, dass wir mit einem starken Team und gezielten Investitionen in moderne Medizin bestens aufgestellt sind. Ich freue mich sehr, Ihnen in dieser Ausgabe ein paar der aktuellen Entwicklungen vorstellen zu dürfen.
Ein wichtiger Meilenstein ist die Zertifizierung unserer Onkologie als Gesamtonkologisches Zentrum – ein Beweis für die hohe Qualität unserer Behandlungsangebote und die interdisziplinäre Zusammenarbeit in diesem Bereich (Seite 11).
Ab Seite 4 stellen wir Ihnen unser Labor vor, das seit 2024 unter neuer Leitung durch Chefarzt Dr. Ulrich Hering steht. Bereits im Januar konnten wir Professor Dr. Martin Angele als neuen Chefarzt der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- & Endokrinen Chirurgie begrüßen (Seite 14).

In Murnau verbindet unser Klinikum Murnau exzellente Innere Medizin mit moderner Diagnostik und Therapie. Die Kooperation mit der BG Unfallklinik und der neue Name stärken die Rolle als zentrale medizinische Anlaufstelle für die Bevölkerung (Seite 18). Ein weiteres Highlight ist die Eröffnung unserer neuen Komfortstation im 6. Stock. Die modernen Zimmer ermöglichen unseren Patientinnen und Patienten eine Wohlfühlatmosphäre mit Hotelcharakter (Seite 8). Nicht zuletzt widmen wir uns dem Thema Ausbildung. Wir sind stolz darauf, ab September in unserer Pflegeschule motivierte Nachwuchskräfte als Pflegefachhelfer auszubilden. So gelingt der (Quer-) Einstieg in die Pflege nach nur einem Jahr (Seite 16).

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Niederbühl

Inhalt Ausgabe 1/2025

04
UNVERZICHTBAR FÜR EINE GUTE BEHANDLUNG
Neuer Chefarzt Dr. Ulrich Hering stärkt Laboratoriumsmedizin am Klinikum

08
NEUE KOMFORTSTATION ERÖFFNET
Patientenzimmer mit Hotelcharakter

11
GUTE NACHRICHT FÜR KREBSPATIENTEN
Klinikum ist jetzt ein Onkologisches Zentrum

14
MIT WEITBLICK DIE ZUKUNFT GESTALTEN
Neuer Chefarzt Professor Dr. Martin Angele will klinische Versorgung weiterentwickeln

16
AUSBILDUNG ZUM PFLEGEFACHHELFER STARTET 2025
Pflegeschule Garmisch-Partenkirchen erweitert Angebot

18
KLINIKUM MURNAU
Spezialisierung und High-End-Medizin

21
VERANSTALTUNGEN/TERMINE
Impressum

Chefarzt Dr. Ulrich Hering am Mikroskop.

KLINIKUM STÄRKT SEIN LABOR

UNVERZICHTBAR FÜR EINE GUTE BEHANDLUNG

Eine tägliche Herausforderung im Krankenhausbetrieb ist es, die Erkrankungen der Patientinnen und Patienten schnell und präzise zu behandeln. Ein zentrales Element für die Diagnostik ist unser eigenes Labor, in dem Blut- und andere Proben schnell und direkt vor Ort analysiert werden. Unser schon heute sehr leistungsfähiges Labor soll in den kommenden Jahren noch weiter aus- und aufgebaut werden. Dafür steht es seit einem Jahr unter neuer Leitung.

Unser klinikeigenes Labor spielt eine entscheidende Rolle bei der Patientenversorgung, indem es rund um die Uhr Testergebnisse liefert, die Ärzte bei der Diagnose und Behandlung unterstützen“, sagt Dr. med. Ulrich Hering. Der 53-jährige Mediziner ist seit Januar 2024 Chefarzt der Laboratoriumsmedizin im Klinikum - eine Neuausrichtung der Abteilung, die bislang ohne eigenen Chefarzt geführt wurde. „Die Labormedizin ist in jedem Krankenhaus eine Art ‚Hidden Champion‘. In der Wahrnehmung der Patienten fliegen wir immer ein wenig unter dem Radar. Aber ohne Labor geht in einer Klinik heutzutage nicht mehr viel“, erläutert Ulrich Hering. „Ohne Laborergebnisse oftmals keine sichere Diagnose – und ohne Diagnose keine Therapie.“

Dass eine Klinik über ein eigenes, hausinternes Labor verfügt, ist in der heutigen Krankenhauslandschaft jedoch keinesfalls mehr selbstverständlich. „Viele Häuser arbeiten mit externen Labors, geben jede Probe nach draußen“, so der Chefarzt. Er ist begeistert, dass das Klinikum hier bewusst einen anderen Weg einschlägt: „Unser Labor ist mit modernster Technologie ausgestattet, die eine breite Palette von Tests und Analysen ermöglicht. Wir müssen nur eher seltene Parameter und Fragestellungen in ein externes Labor geben. Alle gängigen und häufig benötigten Analysen können wir eigenständig direkt hier im Haus durchführen.“

Schnelle und präzise Diagnosen durch kurze Wege

Das bringt laut Ulrich Hering zahlreiche Vorteile mit sich: „Ein hauseigenes Labor ermöglicht eine unverzügliche Bearbeitung der Proben – was zu einer deutlichen Verkürzung der Diagnosezeiten führt. Kurze Transportwege zu haben, spart im Zweifel die entscheidende Zeit, insbesondere bei Notfällen oder bei schweren Krankheitsbildern. Dort kann eine rasche Diagnosestellung für den weiteren Verlauf der Behandlung entscheidend sein.“

Deshalb ist das Labor im Klinikum auch sieben Tage die Woche rund um die Uhr besetzt. „Mindestens ein Labormitarbeiter unseres Teams ist immer da – egal zu welcher Uhrzeit und egal ob Sonntag oder Feiertag. Generell ist es für die analytische Qualität vorteilhaft, die Wartezeit der Probe vor der Messung möglichst kurz zu halten“, erklärt Ulrich Hering.

Qualität steht an erster Stelle

Neben aller moderner Technik ist auch das breite Fachwissen der Labormitarbeiter hervorzuheben. „Wir haben ein wirklich exzellentes Laborteam hier im Klinikum. Unsere Mannschaft besteht aus erfahrenen und motivierten Fachleuten, darunter Biologen und medizinisch-technische Assistenten. Jeder Einzelne bringt seine persönliche Expertise und viel Engagement in seine Arbeit ein, um sicherzustellen, dass die Analytik den höchsten Standards entspricht.“

Auch die Laboratoriumsmedizin im Klinikum ist Teamarbeit: Das erfahrene und motivierte Laborteam um Chefarzt Dr. Ulrich Hering besteht aus ganz unterschiedlichen Fachleuten und Spezialisten, darunter Biologen und medizinisch-technische Assistenten.

Ziel ist ein noch breiteres Leistungsspektrum – auch für externe Einrichtungen

Unter der Leitung von Chefarzt Ulrich Hering soll das Labor im Klinikum Garmisch-Partenkirchen in den kommenden Jahren weiter wachsen und noch leistungsfähiger werden. „Wir wollen unser Angebot noch weiter ausbauen." Geplant ist unter anderem der Umzug in neue, größere Räumlichkeiten - und damit die Möglichkeit der Installation einer sogenannten Laborstraße. „Aktuell haben wir einzelne, voneinander unabhängige Analysegeräte. In einer Laborstraße werden die Proben automatisiert von Station zu Station übergeben", erläutert Ulrich Hering. Zudem soll das Laborteam weiter aufgestockt werden. „Unter anderem planen wir eine kleine Mikrobiologie im Labor des Klinikums einzurichten. Noch stärker wie bisher wollen wir dann auch Dienstleister für Einrichtungen in der Region sein", verrät Ulrich Hering. Bereits heute nutzen benachbarte Kliniken wie die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und das Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie das Labor, um ihre Proben analysieren zu lassen.

Herr Dr. Hering, wie und warum hat es Sie nach Garmisch-Partenkirchen verschlagen?

„Ich bin gebürtiger Münchner, habe mein Medizinstudium dort an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und Technischen Universität (TU) absolviert. Daher kenne ich die Region um Garmisch-Partenkirchen natürlich gut. Seit 2005 habe ich als niedergelassener Facharzt in einem Labor in Rosenheim gearbeitet – unter anderem auch als Dienstleister fürs Klinikum Garmisch-Partenkirchen. So kam der Kontakt zustande. Als ich dann gehört habe, dass das Labor hier im Haus weiter aufgebaut und gestärkt werden soll und dafür ein

In unserem Labor können alle gängigen und häufig benötigten Analysen direkt im Haus durchgeführt werden.

WAS MACHEN EIGENTLICH MTLS?

Berufsbild Medizinische*r Technologe/ Technologin für Laboratoriumsanalytik (MTL)

MTLs sind spezialisierte Fachkräfte im medizinischen Bereich. Zu ihren Hauptaufgaben gehören:

Die Durchführung von Laboruntersuchungen
Die wichtigste Aufgabe der MTLs ist die Analyse von biologischen Proben wie Blut, Urin, Gewebe und anderen Körperflüssigkeiten. Zu den typischen Untersuchungen gehören unter anderem die Analyse von Substanzen und Enzymen im Blut, die Bestimmung von Blutgruppen sowie der Nachweis von Krankheitserregern.

Die Bedienung und Wartung von Laborgeräten
MTLs arbeiten sowohl mit hochspezialisierten Labor-Analyzern, aber auch mit klassischen Geräten wie Mikroskopen und Zentrifugen. Sie sind neben den eigentlichen Messungen auch verantwortlich für die Überwachung und Wartung der Geräte sowie die Durchführung von Qualitätskontrollen.

Lababorganisation und Dokumentation
MTLs sorgen für den korrekten Ablauf aller Laborprozesse und die Einhaltung der vorgeschriebenen Standards. Dazu gehört die Prüfung der Laboranforderungen, die korrekte Lagerung der Proben und die Dokumentation der Ergebnisse in die modernen IT-Systeme.

neuer Chefarzt gesucht wird, musste ich nicht lange überlegen."

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?
„Für die kommenden Monate und Jahre sind viele Veränderungen und Neuerungen für unsere Abteilung geplant. Es ist schön, so etwas mitgestalten zu können. Zudem finde ich es toll, auch als Labormediziner wieder stärkeren Kontakt zu den ärztlichen Kollegen und zur klinischen Medizin zu haben. Eingebunden in ein Klinikum wird der Blick wieder stärker darauf gelenkt, welche Auswirkungen die eigene Arbeit hat. Das ist ein gutes Gefühl."

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
„Ich bin für Bergsport zu begeistern und leidenschaftlicher Radfahrer. Auch das hat bei meiner Entscheidung für Garmisch-Partenkirchen eine Rolle gespielt. Ich habe schon einige schöne Radstrecken erkundet; und abseits des Sports restauriere ich gerne alte Mountainbikes. Alten Rädern nach Jahrzehnten des Gebrauchs ein zweites, neues Leben einzuhauchen, ist eine echte Leidenschaft von mir. Die manuelle Arbeit an den „Oldtimern" lässt mich nach der Arbeit abschalten und meine Gedanken ordnen. Es ist eine Form der Entspannung, bei der ich mich ganz auf die mechanischen Details konzentrieren kann."

PATIENTENZIMMER MIT HOTELCHARAKTER

NEUE KOMFORTSTATION ERÖFFNET

Im Klinikum wurde kürzlich eine hochmoderne Komfortstation eröffnet. Die Station ist darauf ausgelegt, Patienten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und setzt konsequent auf Komfort und Wohlfühlambiente. Mit der Einrichtung der Komfortstation erfüllen wir eine Vorgabe des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV). Doch nicht nur Privatversicherte kommen in den Genuss der neuen Komfortstation: Auch gesetzlich Versicherte können dieses Wahlleistungsangebot nutzen.

Die neue Komfortstation mit insgesamt 40 Betten – aufgeteilt auf 28 Einzel- und sechs Zweibettzimmer – wurde im 6. Stock des Klinikums eingerichtet. „Schon die herrliche Aussicht von hier oben in die Berge ist beeindruckend“, sagt Marc Jung, Projektleiter der neuen Komfortstation. Bereits seit dem Jahr 2021 liefen die ersten Planungen, seit Herbst 2023 wurde dann gebaut. „Im Zuge des Umbaus mussten wir die Zimmer teilweise kernsanieren. Da steckt einiges an Planung und Arbeit in den letzten zwölf Monaten drin“, so Marc Jung. Das Ergebnis aber kann sich sehen lassen.

Hochwertige Ausstattung

Die geräumigen Zimmer sind mit modernen Möbeln, eigenem Bad, hochwertigem Entertainment-System, kostenlosem WLAN und noch vielen weiteren größeren und kleineren Annehmlichkeiten ausgestattet. „Das ist nichts, was wir uns ausdenken. Die Ausstattungsmerkmale werden uns detailliert vom Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) vorgegeben. Die PKV hat Standards definiert, die für ihre Privatpatienten erfüllt werden müssen“, erklärt Marc Jung. So sei eine der Forderungen der PKV etwa, dass die komplette Beleuchtung im Zimmer – bis hin zur Verdunkelung der Fenster – elektrisch per Fernbedienung vom Krankenbett aus gesteuert werden kann. „Somit braucht der Patient nicht aus dem Bett steigen, um die Jalousien zu schließen“, betont Jung.

Individuelles Gestaltungskonzept für jedes Zimmer

Doch nicht nur die Ausstattung der Zimmer ist überdurchschnittlich. Jeder Raum auf der neuen Komfortstation ist hell und freundlich gestaltet, um eine beruhigende und entspannende Atmosphäre zu schaffen.

„Jedes Patientenzimmer hat ein eigenes, durchdachtes Bildkonzept. Das bedeutet, keine zwei Zimmer sind identisch“, berichtet Jung. „Wir haben uns bei der Gestaltung bewusst für Landschaftsbilder aus der Region entschieden.“ Als besonderer Clou wurden die Bilder so ausgewählt, dass in einem östlich liegenden Zimmer Landschaftsaufnahmen mit Morgenstimmung zu sehen sind, in einem westlich gelegenen Zimmer hingegen Abenddämmerungen. „So passen die Bilder optimal zur natürlichen Lichtstimmung des Raumes“, erklärt Marc Jung.

Neben den komfortablen Patientenzimmern bietet die Station auch großzügige Aufenthaltsbereiche, in denen Patienten und ihre Besucher sich zurückziehen oder gemeinsame Zeit verbringen können. Eine speziell eingerichtete Lounge, die mit gemütlichen Sitzmöbeln, einer Kaffeemaschine und Snacks ausgestattet ist, lädt zum Entspannen und Verweilen ein. Zusätzliche Serviceleistungen wie eine tägliche Menüwahl, frisches Obst und Getränke nach Wunsch runden das Angebot auf der neuen Komfortstation ab.

Modern und hochwertig: Die Ausstattung der neuen Patientenzimmer auf der Komfortstation lässt keine Wünsche offen.

Landschaftsbilder aus der Region von den Fotografen Kriner & Weiermann sorgen für Wohlbefinden auf der Komfortstation.

Freuen sich über die neue Komfortstation (v.l.n.r.): Sibylle Wittchow (Leiterin PR & Marketing), Claudia Großkopf (Pflegerische Leiterin - Station 6A/6B/Komfortstation), Marc Jung (Projektverantwortlicher), Stefan Hardt (Technischer Leiter) und Gisela Gehring (Pflegedirektorin).

Auch die zahlreich eingesetzten Naturmaterialien, wie der moderne Stützpunkt in Holzoptik, sorgen für ein behagliches Wohlfühlambiente.

Großzügiger Aufenthaltsbereich für Patienten lädt zum Entspannen und Verweilen ein.

Besseres Wohlbefinden und schnellere Genesung

Mit der Einrichtung der neuen Komfortstation verfolgt das Klinikum das Ziel, das Wohlbefinden der Patienten zu steigern und so den Genesungsprozess zu unterstützen. Studien haben gezeigt, dass ein angenehmes Umfeld und Komfort eine positive Auswirkung auf die Heilung haben können. „Der Standard unserer Stationen und Patientenzimmer ist insgesamt schon recht hoch im Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Da war es gar nicht so einfach noch etwas drauf zu setzen. Die Zimmer auf der neuen Komfortstation haben aber definitiv Hotelcharakter“, findet Jung. Mitte November wurde die neue Komfortstation durch den PKV-Verband begutachtet und bewertet, die ersten Patienten bezogen zum Jahreswechsel die Zimmer. Dort werden Privatpatienten aus nahezu allen Abteilungen des Hauses untergebracht. Auch gesetzlich Versicherte können sich die Unterbringung auf der Komfortstation auf Wunsch als „Wahlleistungsunterkunft“ dazubuchen. „Es gibt immer wieder Patienten, die sich ihren Aufenthalt bei uns durch ein besonders modernes Zimmer angenehmer gestalten möchten“, so Marc Jung.

KLINIKUM GARMISCH-PARTENKIRCHEN IST JETZT ONKOLOGISCHES ZENTRUM

GUTE NACHRICHT FÜR KREBSPATIENTEN: WOHNORTNAHE VERSORGUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Krebs ist in Deutschland nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Mehr als zwei von fünf Frauen und etwa jeder zweite Mann in Deutschland erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs – so die aktuellen Schätzungen des Zentrums für Krebsregisterdaten (ZfKD). Rund 1,6 Millionen Menschen leben hierzulande aktuell mit einer Krebserkrankung, die in den letzten fünf Jahren diagnostiziert wurde und jährlich kommen etwa 500.000 neue Krebsdiagnosen hinzu. Durch die steigende Lebenserwartung könnte die Zahl der Krebserkrankungen in den kommenden Jahrzehnten sogar noch weiter zunehmen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung von Krebspatienten zunehmend an Bedeutung.

„Im Bereich Onkologie haben wir uns im Klinikum Garmisch-Partenkirchen in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt, um bei der Behandlung von Krebserkrankungen hohe fachliche, technische und organisatorische Standards zu erfüllen“, berichtet Dr. med. Till Seiler, Chefarzt Onkologie, Hämatologie & Palliativmedizin. So wurden am Klinikum in den letzten vier Jahren sukzessive bereits vier sogenannte Organzentren zertifiziert, durch die das Klinikum eine hohe Expertise bei der Behandlung von bestimmten Krebsarten nachweist. Aktuell gibt es ein Brustkrebszentrum, ein Uroonkologisches Zentrum mit Nierenkrebszentrum und Prostatakrebszentrum sowie ein Zentrum für hämatologische Neoplasien (Blutkrebs).

Leitliniengerechte Krebstherapie und hohe Standards

Vor Kurzem wurde das Klinikum Garmisch-Partenkirchen von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) nun auch als Gesamtonkologisches Zentrum zertifiziert. Mit der begehrten Auszeichnung wird dem Klinikum eine hohe Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Onkologie insgesamt attestiert – übergreifend über alle Krebserkrankungen. „Die Auszeichnung bescheinigt dem Klinikum, dass unsere Patienten Zugang zu modernster und leitliniengerechter Krebstherapie haben und garantiert ihnen hohe Standards in der gesamten onkologischen Versorgung, in der Früherkennung, Diagnostik, Behandlung, Nachsorge und in der Rehabilitation“, betont Till Seiler. „Man könnte sagen, die Zertifizierung stellt sicher, dass die Bevölkerung in der Region auf eine umfassende, hochwertige und verlässliche Krebsbehandlung am Klinikum vertrauen kann, ohne dafür hunderte Kilometer weit fahren zu müssen. Das ist ein hohes Gut und eine enorme Erleichterung für betroffene Krebspatienten“, weiß Seiler. „Wir schließen damit einen weißen Fleck auf der Landkarte. Die nächsten Zentren waren bislang in München, Kempten oder Rosenheim.“

Zentrenbildung wichtiger Baustein der Zukunftssicherung

Vor dem Hintergrund der geplanten Krankenhausreform in Deutschland, durch die medizinische Zentren speziell gefördert werden sollen, erhält die Zertifizierung zudem eine besondere Bedeutung für die langfristige Zukunfts-

Die beste Behandlung der Patienten besprechen. v.l.: Oberärztin Dr. Stefanie Raaf - Psychoonkologie, Oberarzt Dr. Luca Gottardi - Viszeral- & Thoraxchirurgie, Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Gerhard H. Simon - Radiologie & Nuklearmedizin, Chefarzt Dr. Till Seiler - Onkologie, Hämatologie & Palliativmedizin, Chefarzt Dr. Rainer Wahl - Gynäkologie & Geburtshilfe, Chefarzt Dr. Michael Reiter - Urologie & Kinderurologie.

sicherung der Versorgungsqualität in der Region. Denn durch die Anerkennung als zertifiziertes Onkologisches Zentrum stärkt das Klinikum Garmisch-Partenkirchen in einem der wichtigsten medizinischen Versorgungsbereiche seine Position als unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsinfrastruktur vor Ort.

Strenge Vorgaben im Teamwork erfüllt

Für das Erreichen des deutschlandweit anerkannten Zertifikats „Onkologisches Zentrum“ mussten strenge fachliche, technische und organisatorische Anforderungen erfüllt werden. Dazu zählten unter anderem eine streng definierte Mindestmenge an behandelten Patientenfällen, ein strukturiertes Qualitätsmanagement, wöchentliche Tumorkonferenzen, interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachbereiche, Beratung der Patienten durch den Sozialdienst, Betreuung durch onkologische Fachpflegekräfte sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. „Diese Zertifizierung ist eine große Teamleistung“, sagt Zentrumsmanagerin Monika Schilling. Moderne Onkologie auf hohem Niveau abzubilden, mit allen Facetten, die es gibt, sei heutzutage nur im Teamwork möglich. „Und dieses Teamwork beschränkt sich nicht nur auf unsere Fachabteilungen im Klinikum, sondern gilt genauso für unsere zahlreichen Netzwerkpartner im Landkreis und der gesamten Region“, bekräftigt Monika Schilling. Ohne diese wäre ein Onkologisches Zentrum nicht möglich gewesen. „Kaum ein Bereich ist so interdisziplinär und multiprofessionell, wie die Onkologie. Wir haben im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und

> *„Wir haben im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und darüber hinaus ein sehr starkes onkologisches Netzwerk. Unser Zentrum ist sozusagen der Mittelpunkt, an dem alle Fäden zusammenlaufen.“*
>
> Monika Schilling, Zentrumsmanagerin

darüber hinaus ein sehr großes und sehr gutes Netzwerk mit den niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Physiotherapeuten und vielen weiteren – und wir als Onkologisches Zentrum sind sozusagen der Mittelpunkt, bei dem alle Fäden zusammenlaufen.“
Der Weg, wie die Patienten ins Onkologische Zentrum kommen, ist ganz unterschiedlich. „Gibt es den Verdacht einer Krebserkrankung, überweisen uns die Haus- und Fachärzte die Patienten meist entweder direkt in die Onkologische Ambulanz oder in die jeweilige Fachabteilung bei uns im Haus, wie Urologie oder Gynäkologie“, erklärt Chefarzt Till Seiler. Wird bei den Untersuchungen im Klinikum eine onkologische Erkrankung bestätigt, wird jeder Fall in den wöchentlich am Klinikum stattfindenden Tumorkonferenzen vorgestellt und besprochen.

Tumorboard als Herzstück im onkologischen Behandlungsprozess

„Das Tumorboard ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres Onkologischen Zentrums. Wir haben wöchentlich drei verschiedene Tumorboards mit unterschiedlichen Besetzungen, in denen wir gemeinsam mit Onkologen, Chirurgen, Radiologen, Strahlentherapeuten und den jeweiligen Fachärzten jeden einzelnen Fall besprechen und einen individuellen Therapievorschlag erarbeiten“, so Seiler. Dabei haben die beteiligten Spezialisten nicht nur die Erkrankung selbst und den Krankheitsverlauf im Blick, sondern vor allem den Menschen. „Wie alt ist der Mensch? Welche Vorerkrankungen hat er/sie?
Gibt es eine Chance auf Heilung? All das spielt natürlich eine Rolle“, betont Till Seiler. „Erst wenn alle Aspekte beleuchtet wurden, können wir einschätzen, welche Behandlungsform – ob operativer Eingriff, medikamentöse Therapie oder Bestrahlung – im konkreten Fall am vielversprechendsten ist.“ Auch der Chefarzt selbst ist immer wieder beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der Tumorkonferenzen. „Bei einem Tumorboard sieht man eindrucksvoll, dass die Expertise gleich mehrerer Spezialisten mit unterschiedlichen Blickwinkeln und ein großer Erfahrungsschatz durch hohe Fallzahlen eben doch einen Unterschied ausmachen können“, sagt Till Seiler. „Nicht umsonst hat eine große Studie gerade nachgewiesen, dass Krebspatienten, die in Zentren behandelt werden, eine höhere Lebenserwartung haben als Patienten, die nicht in Zentren therapiert wurden.“

Mehr als nur Medizin: Onkologisches Zentrum berät und begleitet Betroffene im gesamten Krankheitsverlauf

Neben der medizinischen Behandlungsqualität könne man mit dem Onkologischen Zentrum auch in vielen weiteren Bereichen eine ganzheitliche und umfassende Betreuung der Betroffenen garantieren. „Wir begleiten, beraten und versorgen unsere Patienten im gesamten Krankheitsverlauf“, stellt Zentrumsmanagerin Monika Schilling fest. Das Angebot reiche von Psychoonkologie, Sozialdienst, Physiotherapie und Reha-Maßnahmen über die rechtliche Beratung zu Themen wie Berufsunfähigkeit und Schwerbehinderung bis hin zu einer ernährungsmedizinischen Beratung. „Das sind hunderte große und kleine Zahnräder, die unser Onkologisches Zentrum ausmachen. Im Bedarfsfall greifen die einzelnen Rädchen perfekt ineinander und ergeben einen riesigen und enorm leistungsfähigen Motor. Und für jeden Patienten können wir genau die Zahnrädchen zusammensetzen, die seinen Bedürfnissen am meisten entsprechen und die ihm in seiner individuellen Situation am besten weiterhelfen.“

NEUER CHEFARZT WILL MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM KLINIKUM WEITERENTWICKELN

MIT WEITBLICK DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Seit Januar leitet Professor Dr. Martin Angele die Fachabteilung Allgemein-, Viszeral-, Thorax- & Endokrine Chirurgie. Voller Elan und mit großen Plänen hat er die rentenbedingte Nachfolge von Privatdozent Dr. Holger Vogelsang am Klinikum Garmisch-Partenkirchen angetreten. Dabei steht er vor großen Herausforderungen, denn das gesamte deutsche Gesundheitswesen ist im Umbruch und es gilt, viele Neuerungen und auch einige Änderungen klug, nachhaltig und mit Weitsicht zu managen.

Am Klinikum Garmisch-Partenkirchen ist die Freude groß, dass es gelungen ist, mit Professor Dr. Martin Angele einen sympathischen und äußerst renommierten Chirurgen für die Klinik gewonnen zu haben. Seine beachtliche Expertise zeigt sich nicht nur in einem beeindruckenden OP-Katalog, sondern auch in unzähligen Veröffentlichungen und einem breiten Netzwerk an Kollegen und Zuweisern, die ihn über die Maße schätzen.

Der versierte Chirurg ist ausgewiesener Experte im Bereich der onkologischen Chirurgie sowie der minimalinvasiven Chirurgie auch unter Verwendung des OP-Roboters. Diese innovativen Techniken sind das chirurgische Rüstzeug der Zukunft und stehen für besonders schonende operative Eingriffe, weniger Schmerz, kürzere Liegezeiten und eine schnellere Erholung – kurzum, die Patientinnen und Patienten profitieren.

Die Vita von Martin Angele zeichnet den Weg einer imposanten Karriere. Der 1969 in Baden-Württemberg geborene Mediziner ist Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Viszeralchirurg, Weiterbildung Thoraxchirurg sowie der Zusatzweiterbildung Spezieller Viszeralchirurg und hat ergänzend ein Studium der Gesundheitsökonomie absolviert. Bis zu seinem Wechsel nach Garmisch-Partenkirchen war er viele Jahre am Klinikum der Universität München tätig. Seit 1995 arbeitete er – unterbrochen von einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der angesehenen Brown University in Providence Rhode Island, USA – am LMU Klinikum. Zuletzt war er dort stellvertretender Klinikdirektor und leitete die Sektion Onkologische Chirurgie.

Der angesehene Mediziner gilt als international anerkannter Experte auf dem Gebiet der komplexen onkologischen Viszeralchirurgie und bringt langjährige Expertise in diesem Bereich mit nach Garmisch-Partenkirchen. Im Laufe seiner Karriere hat er sich mit der Gestaltung und Weiterentwicklung der chirurgischen und interdisziplinären, multimodalen Versorgung von Tumorpatienten des Bauchraums insbesondere der Leber, der Bauchspeicheldrüse, des Magendarmtrakts und von Weichgewebstumoren einen Namen gemacht und seinen Fachbereich in den letzten Jahren und Jahrzehnten entscheidend geprägt und mitentwickelt: Über 300 Publikationen in renommierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften hat Martin Angele bereits veröffentlicht, die bislang wiederum insgesamt über 8.000 Mal von anderen Wissenschaftlern zitiert wurden. Zusätzlich ist er Autor oder Co-Autor von knapp 50 Buchtiteln. „Nach 30 Jahren Großhadern habe ich wahrscheinlich nahezu alles gesehen, was es in meinem Fachbereich gibt. Ich fühle mich daher perfekt gerüstet für die Versorgung der Landkreisbevölkerung

und darüber hinaus“, sagt der Herzblutchirurg. „Ich freue mich darauf, meinen Erfahrungsschatz künftig zum Wohl der Patienten in Garmisch-Partenkirchen einzusetzen.“ Es sind aber nicht nur die großen und komplizierten Eingriffe, die Martin Angele in seinem Beruf schätzt. Sein Ziel ist es, am Klinikum auch weiterhin eine sehr gute Grundversorgung im gesamten Fachbereich der Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- & Endokrinen Chirurgie anzubieten und dabei gleichzeitig weitere Spezialisierungen voranzutreiben. Die Rahmenbedingungen dafür sind laut Martin Angele exzellent.

„Moderne Spitzenmedizin funktioniert nur im Team und ich habe hier in Garmisch-Partenkirchen ein großartiges, leistungsstarkes und sehr engagiertes chirurgisches Team und hervorragende interdisziplinäre Partner in den anderen Fachabteilungen vorgefunden. Die Kolleginnen und Kollegen sind hochmotiviert. Ich freue mich sehr auf die weitere überaus kollegiale Zusammenarbeit“, betont der neue Chefarzt.

Das Klinikum Garmisch-Partenkirchen bietet zudem Möglichkeiten, die in vergleichbaren Häusern dieser Größe nicht selbstverständlich sind. „Aufgrund seiner interdisziplinären Exzellenz und Größe bietet sich das Klinikum regional und überregional als erste Anlaufstelle für die Versorgung von Tumorpatienten an, weshalb ich mich hier genau richtig fühle“, fährt er fort. „Und trotz der Leistungsfähigkeit ist die Medizin hier menschlich, persönlich, individuell und nahbar geblieben – das imponiert mir als ein herausragendes Merkmal in der Kliniklandschaft. Es ist mir wichtig, diesen Geist weiter zu bewahren“, so der Spitzenchirurg. Im Mittelpunkt steht für Martin Angele das Wohl der Patienten. „Mein Fokus liegt darauf, nicht nur die Krankheit zu sehen, sondern den gesamten Menschen, seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse.“

Von der künftigen Ausrichtung seiner Abteilung im Klinikum Garmisch-Partenkirchen hat Martin Angele eine klare Vorstellung: „Mir ist es ein Anliegen, durch Qualität, kontinuierliche Weiterentwicklung und Vernetzung die innovative medizinische Versorgung, die das Klinikum insgesamt für alle Bürgerinnen und Bürger bietet, auch in der Chirurgie abzubilden. Gerne möchte ich dadurch meinen Beitrag leisten, das Klinikum nachhaltig weiterzuentwickeln.“

Professor Dr. Martin Angele freut sich auf seine neue Aufgabe im Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Der sympathische und renommierte Chirurg hat große Pläne.

Auch den medizinischen Nachwuchs hat der Chefarzt im Blick. Eine gute und innovative Ausbildung ist einer der wichtigsten Pfeiler in der Zukunftsgestaltung. Auch die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in der Region, für die Martin Angele als erster Ansprechpartner fungieren möchte, spielen eine entscheidenden Rolle: „Mein Bestreben ist es, dass die Kolleginnen und Kollegen wissen, dass sie jeden Patienten guten Gewissens zu mir schicken können und dass wir dann in gemeinsamer Abstimmung für jede Patientin und jeden Patienten die beste individuelle Lösung finden.“

Und was reizt einen erfahrenen Mediziner wie Martin Angele in Garmisch-Partenkirchen abseits seines Arbeitsplatzes im Klinikum? „Ich habe eine große Leidenschaft für Berge, liebe Natur. Ich gehe im Sommer gerne Mountainbiken, im Winter mache ich Skitouren. In meiner Kindheit und Jugend habe ich viel Zeit im Oberallgäu verbracht und durch meine Frau kenne ich mittlerweile die Berge des Chiemgaus sehr gut. Jetzt freue ich mich darauf – hoffentlich mit einheimischer Unterstützung – auch den Landkreis Garmisch-Partenkirchen noch besser zu erkunden.“

PFLEGESCHULE GARMISCH-PARTENKIRCHEN ERWEITERT ANGEBOT

AUSBILDUNG ZUM PFLEGEFACHHELFER STARTET 2025

Das Klinikum Garmisch-Partenkirchen bietet mit seiner Berufsfachschule für Pflege in Garmisch-Partenkirchen ab September 2025 neben der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann erstmals auch die einjährige Ausbildung zur Pflegefachhelferin/zum Pflegefachhelfer an. Damit entsteht im Landkreis ein dringend benötigtes Bildungsangebot, das für viele ein idealer Einstieg in den Pflegeberuf sein kann.

Schon in der Vergangenheit konnte man am Klinikum Garmisch-Partenkirchen eine Ausbildung zum Pflegefachhelfer/zur Pflegefachhelferin beginnen. Jedoch konnten die Auszubildenden nur den praktischen Teil der Ausbildung vor Ort absolvieren. Für den theoretischen Unterricht mussten die Schüler mehrmals pro Woche nach Penzberg oder Schongau pendeln, was für viele eine Hürde darstellte. „Wir sprechen in der Regel von jungen Menschen, die noch keinen Führerschein haben“, sagt Marina Gailer, Schulleiterin der Pflegeschule Garmisch-Partenkirchen. „Wir sind daher sehr glücklich, ab September 2025 auch für den theoretischen Teil eine wohnortnahe Ausbildung mit 20 Plätzen bei uns in der Schule anbieten zu können“, erklärt Marina Gailer. Die Pflegeschule Garmisch-Partenkirchen ist die erste und einzige Berufsfachschule, die diesen Ausbildungsberuf im Landkreis anbietet. Bislang gab es in der Region nur die Möglichkeit, sich zum Pflegefachhelfer in der Altenpflege, aber eben nicht zum Krankenpflegehelfer ausbilden zu lassen.

Ein Sprungbrett in den Pflegeberuf

Die Ausbildung ist beliebt, die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen entsprechend hoch: „Sie eröffnet langfristige Perspektiven in einem absolut vielfältigen und krisensicheren Berufsfeld. Zudem kann die Ausbildung bereits mit einem Mittelschulabschluss begonnen werden, was sie besonders attraktiv für junge Menschen und Quereinsteiger macht“, weiß Marina Gailer. Für viele ist

Zisis Alexandrakis hat nach seiner einjährigen Ausbildung zum Pflegefachhelfer die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann begonnen.

der Beruf des Pflegefachhelfers damit ein schneller und perfekter Einstieg in die Pflege, um sich später weiterzuentwickeln. „Die Ausbildung ist ein echtes Karrieresprungbrett. Wer nach der einjährigen Ausbildung weitermachen möchte, kann in die dreijährige Pflegeausbildung wechseln. Die bereits absolvierte Ausbildungszeit kann unter bestimmten Voraussetzungen sogar angerechnet werden“, so Marina Gailer. Alternativ kann zudem die Ausbildung zum Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) bzw. zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) angeschlossen werden.

Stärkung der Pflege im Landkreis

Mit der Erweiterung ihres Ausbildungsangebots setzen das Klinikum und die Pflegeschule Garmisch-Partenkirchen ein starkes Zeichen: „Die Einführung der neuen Ausbildung ist ein wichtiger Schritt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Mit diesem neuen Angebot möchten wir jungen Menschen den Einstieg in die Pflege erleichtern und gleichzeitig die Versorgung im Landkreis langfristig sichern“, bekräftigt Klinikum-Geschäftsführer Frank Niederbühl.

JETZT BEWERBEN

Ab sofort können bei der Pflegeschule Garmisch-Partenkirchen die Bewerbungen für die ersten 20 Plätze eingereicht werden. Die Ausbildung beginnt im September 2025. Interessierte sollten nicht zögern, sich zu bewerben, da die Plätze aufgrund der hohen Nachfrage schnell vergeben sein könnten.

Weitere Infos und Bewerbung unter:

https://karriere.klinikum-gap.de/karrierephasen/ausbildung/pflegefachhelfer-mwd

FAKTENCHECK
AUSBILDUNG ZUM PFLEGEFACHHELFER (M/W/D)

AUFGABEN:
- Unterstützung oder Übernahme der Körperpflege
- Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme
- Vitalzeichenkontrolle
- Unterstützung der dreijährig examinierten Pflegekräfte (m/w/d)

VORAUSSETZUNGEN:
- Ab 15 Jahren ist der Einstieg in die Ausbildung möglich
- Mittelschulabschluss oder ein gleichwertiger Schulabschluss
- Ohne Mittelschulabschluss gilt: 2 Jahre Berufserfahrung im pflegerischen Bereich oder einen sonstigen Berufsabschluss (auch ohne Abschlusszeugnis)
- Bei Bewerbern aus dem Ausland muss ein Sprachniveau B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) nachgewiesen werden

AUSBILDUNGSBEGINN:
01.09. eines jeden Jahres

AUSBILDUNGSVERGÜTUNG
1.340 Euro monatlich zzgl. Weihnachtsgeld

BEWERBUNGSFRIST
Ganzjährig

AUSBILDUNGSORT:
Klinikum Garmisch-Partenkirchen (Praxis) und Berufsfachschule für Pflege in Garmisch-Partenkirchen (Theorie)

VERGÜTUNG NACH DER AUSBILDUNG
2.820 Euro monatlich zzgl. Weihnachtsgeld

KLINIKUM MIT GROSSEN MÖGLICHKEITEN

SPEZIALISIERUNG UND HIGH-END-MEDIZIN IN MURNAU

Das Klinikum Murnau bietet ein breites medizinisches Leistungsspektrum mit klaren Schwerpunkten – von Gastroenterologie und Kardiologie bis hin zu Onkologie und Intensivmedizin. Dabei profitiert das Klinikum Murnau von der engen Zusammenarbeit mit der BG Unfallklinik Murnau. Tatsächlich ist die Idee eines „Klinikums im Klinikum“ deutschlandweit einzigartig. Spezialisierte Medizin wird hier mit moderner Diagnostik und Therapie verbunden. Der neue Name „Klinikum Murnau“ unterstreicht die Eigenständigkeit des Standorts und stärkt seine Rolle als medizinische Anlaufstelle im nördlichen Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Bereits seit 2007 besteht eine enge Partnerschaft zwischen dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen und der BG Unfallklinik Murnau. Die räumliche Einbindung in die BGU ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen und schafft Synergien, von denen Patienten und Fachabteilungen gleichermaßen profitieren. So wird beispielsweise die Notaufnahme gemeinsam betrieben, indem das interdisziplinäre Team der Notaufnahme aus Ärztinnen und Ärzten beider Träger besteht. Auch die unterschiedlichen Fachrichtungen arbeiten in engem Austausch.
Dr. Irena Schwarzer, Geschäftsführerin der BG Unfallklinik Murnau, betont die Vorteile der Zusammenarbeit: „Die Innere Medizin des Klinikums Murnau komplettiert unser Leistungsspektrum um ein ganz wesentliches Fachgebiet. Im Gegenzug bietet die BG Unfallklinik Murnau dem Klinikum Murnau die notwendige Expertise als überregionales Traumazentrum. Diese Symbiose schafft einen einzigartigen Vorteil für die umfassende Versorgung der Patientinnen und Patienten in der Region.“ Eine Einschätzung, die Privatdozent Dr. med. Philipp Baumann, Ärztlicher Leiter des Klinikums Murnau unterstreicht: „Natürlich profitieren beide Kliniken voneinander, indem sich unsere Kompetenzen und Spezialisten gegenseitig ergänzen und unterstützen. Den Patienten stehen von der Diagnostik bis zu spezialisierten Therapieangeboten alle Ressourcen zur Verfügung – schließlich kann auch ein Polytraumapatient einen Herzinfarkt oder eine Magenblutung erleiden. Die Medizin kennt dann keine Trägergrenzen. Gleichzeitig bleiben wir in vielen Abläufen flexibel und individuell.“ Ergänzend führt er an: „Das ist eine auf vielen Ebenen erfolgreich gelebte und langjährige Partnerschaft, für die wir dankbar sind und die wir auch künftig so fortsetzen werden.“ Mit gleich zwei starken Partnern in Murnau und Garmisch-Partenkirchen ist das Klinikum Murnau bestens aufgestellt für die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung.

Moderne Ausstattung und spezialisierte Medizin

Trotz seiner überschaubaren Größe mit nominal 75 Betten verfügt das Klinikum Murnau neben der Kooperation über außergewöhnlich leistungsfähige eigenständige Strukturen. Dazu gehören die hochmoderne medizintechnische Ausstattung und eigens spezialisiertes Fachpersonal, das interdisziplinär zusammenarbeitet. Vor allem der engmaschige Austausch und die aktive Einbindung der Pflegekräfte zeichnet die patientenorientierte Arbeitsweise aus. Zu den medizinischen Schwerpunkten zählen die interventionelle Kardiologie und Elektrophysiologie, mit der Möglichkeit von Eingriffen bei akuten Herzinfarkten oder Herzrhythmusstörungen in den zwei Herzkatheterlaboren (Erweiterung ab Mitte 2025) am Standort Murnau.
In der Gastroenterologie ermöglichen hochentwickelte endoskopische Verfahren eine präzise Diagnostik und gezielte Eingriffe im High-End-Funktionsbereich bei

Magen-Darm-Erkrankungen. Die enge Zusammenarbeit mit der Onkologie und Hämatologie bietet zusätzliche Optionen bei der Abklärung und Behandlung von Tumorerkrankungen.

Die Onkologie und Hämatologie am Klinikum Murnau bietet moderne Therapieansätze zur Behandlung von Krebs- und Blutkrankheiten. Neben der medizinischen Behandlung wird großer Wert auf eine ganzheitliche Versorgung gelegt, zu der auch die Psychoonkologie im Klinikum Murnau gehört. Hier erhalten Patienten und ihre Angehörigen psychologische Unterstützung, um die mit einer schweren Erkrankung verbundenen Belastungen zu bewältigen. Patienten, die eine engmaschige Überwachung benötigen, werden auf der Intermediate Care (IMC) betreut. Die IMC stellt die „Brücke“ zwischen Intensivstation und Akutpflege dar und ist ein zentrales Element der Versorgung internistischer Patienten.
Im Jahr 2024 gab es auf der IMC größere strukturelle Veränderungen: Die zuvor gemeinsam mit der BGU betriebene Station wurde selbstständig und für das Klinikum Murnau neu aufgestellt. Im Zuge dieser Neuetablierung der Station wurde umfangreich in IT und Medizintechnik investiert und - als wichtigster Faktor für den Erfolg - ein ebenso kompetentes wie sympathisches pflegerisches Team gewonnen. Nach vielen Anstrengungen ein großer Gewinn für die internistische Versorgung und das bestehende Team der interdisziplinären Normalstation des Klinikums Murnau, das sich über den Zuwachs und die noch engere Zusammenarbeit freut.

Klinikum
Murnau

Klinikum Garmisch-Partenkirchen.
Schon immer in Murnau.
Jetzt mit neuem Namen.

FACHLICHE SCHWERPUNKTE DES KLINIKUMS MURNAU

AUFGABEN:
Das Klinikum Murnau deckt wesentliche medizinische Fachbereiche ab, die eine umfassende Diagnostik und Therapie ermöglichen. Zu den zentralen Bereichen gehören:

- **Gastroenterologie mit Endoskopie:**
  Chefarzt Privatdozent Dr. med. Marc Dauer
  (ab 01.07.2025)
  Diagnostik und Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen und Funktionsstörungen der Leber und Bauchspeicheldrüse.

- **Kardiologie, Pulmologie & Rhythmologie:**
  Chefarzt Dr. med. Hans-Christian Mochmann
  Versorgung von Herz- und Lungenerkrankungen, unterstützt durch ein eigenes Herzkatheterlabor zur Diagnostik und interventionellen Behandlung.

- **Onkologie & Hämatologie:**
  Chefarzt Dr. med. Till Seiler
  Betreuung von Patienten mit Krebserkrankungen und Blutkrankheiten, ergänzt durch die Psychoonkologie die eine begleitende psychologische Unterstützung bietet.

- **Zentrale Notaufnahme (ZNA):**
  Versorgung von akuten medizinischen Notfällen rund um die Uhr, gemeinsam mit der BGU.

- **IMC & Intensivmedizin:**
  Überwachung und Behandlung von Patienten mit schwerwiegenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen.

endofit – Kursprogramm

DIE NÄCHSTEN TERMINE:

GOLF
Kurstermin:
05.05. bis 07.05.2025
Kursgebühr: 360 Euro
Übernachtung mit HP/Tag/Person:
bis zu 160 Euro

ZUGSPITZ-TOUR
Kurstermin: 28.06. bis 30.06.2025
Kursgebühr: 360 Euro
Übernachtung mit HP/Tag/Person:
bis zu 160 Euro

BERGSPORT
Kurstermin: 26.09. bis 28.09.2025
Kursgebühr: 300 Euro
Übernachtung mit HP/Tag/Person:
bis zu 160 Euro

ANMELDUNG
(bis spätestens vier Wochen vor Kursbeginn)
Tel.: 08821 77-1245 oder
per E-Mail an: endofit@endogap.de

Stillcafé

Wir bieten Frauen und ihren Babys auch nach dem Klinikaufenthalt an, sich im Rahmen einer offenen Stillgruppe auszutauschen.
Ausgebildete Stillberaterinnen stehen Ihnen mit ihrem Know-how zum Stillen oder Abstillen zur Seite.
Bitte bringen Sie ein Handtuch/Decke für Ihr Baby mit.

WANN:
Einmal im Monat, freitags von 10:00 bis 11:30 Uhr.

TERMINE IN 2025:
11.4., 9.5., 6.6., 4.7., 1.8., 29.8., 26.9., 24.10., 21.11., 19.12., jeweils von 10:00 bis 11:30 Uhr

ORT:
Wartebereich vor dem Kreißsaal im Mutter-Kind-Zentrum, Ebene 3
Keine Anmeldung erforderlich.

Kreißsaalführungen

Info-Abende für werdende Eltern im Mutter-Kind-Zentrum mit Kreißsaalführungen

TERMINE:
Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat,
um 18:30 Uhr im Mutter-Kind-Zentrum

ORT:
Multifunktionsraum des Mutter-Kind-Zentrums, Ebene 3
Keine Anmeldung erforderlich.

Fortbildungen

Fortbildungen für niedergelassene Ärzte
finden Sie online unter Termine & Informationen:

https://www.klinikum-gap.de/aktuelles-veranstaltungen/fortbildungen

IMPRESSUM

Herausgeber
Klinikum
Garmisch-Partenkirchen GmbH
Auenstraße 6
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. +49 (0)8821 77-0
Fax +49 (0)8821 77-1079

Vertretungsberechtigter
Geschäftsführer Frank Niederbühl

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V. i. S. d. P.)
Abteilung PR & Marketing
Sibylle Wittchow, Gudrun Stadler, Tine Christmann, Lukas Schild

Auflage 28.000 Exemplare

Konzeption, Redaktion und Gestaltung
Weimer & Paulus GmbH
Marketing. Kommunikation. Design.
Konrad-Adenauer-Str. 10
85221 Dachau
www.weimer-paulus.de

Druck
Gotteswinter und Fibo Druck
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München
www.GFDruck.de

Bildnachweis
Marc Gilsdorf
Thomas Sehr
Lukas Schild
I-Stock Adobe
Kriner-Weiermann

WIR SUCHEN VERMIETER

Wir suchen Wohnungen für unsere Beschäftigten in GAP & Murnau

Wir sorgen für eine hochwertige medizinische Versorgung in der Region. Dafür brauchen wir Fachkräfte – und diese benötigen Wohnraum.

Helfen Sie uns dabei gutes Fachpersonal für unsere Region zu gewinnen und langfristig zu halten! Wir freuen uns über Ihre Vermietungsangebote für unsere Beschäftigten.

Schreiben Sie uns an
wohnungsvergabe@klinikum-gap.de
oder scannen Sie den **QR-Code**.

Klinikum
Garmisch-Partenkirchen
Murnau

In 10 Sekunden
Ihre Infos hinterlegen.